

# Sozial-Zeitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Angaben

Die Soziale Zeitung erscheint jeden Freitag abends 6 Uhr, in der Sonntagnummer abends 6 Uhr. — Abbestellungen von Vorbestellern, sowie solche, welche die Soziale Zeitung nicht erhalten, müssen schriftlich erfolgen. —

Erhöhter Abonnement

Schriftleitung und Druck-Verlag: Soziale Zeitung, Berlin, Unter den Eichen 17. Preis: 1 Mark 20 Pfennig.

Die Soziale Zeitung erscheint jeden Freitag abends 6 Uhr, in der Sonntagnummer abends 6 Uhr. — Abbestellungen von Vorbestellern, sowie solche, welche die Soziale Zeitung nicht erhalten, müssen schriftlich erfolgen. —

Nr. 104.

Halle, Freitag, den 2. März

1917.

## Neue Kämpfe bei Souchez.

### Die Kriegsteuerungszulagen der Beamten.

Von C. Delius, M. d. S. d. V.

Bei Beratung eines gemeinsamen Antrages aller Parteien im Abgeordnetenhaus zur Vereinfachung von Mitteln zu einmaligen Kriegsteuerungszulagen und zur anderweitigen Regelung der Kriegsteuern führte der Finanzminister Dr. Henke aus, daß die Selbstbehörden von allen Steuerpflichtigen angegangen. In demselben Beschlusse sind die „Sozial-Zulagen“ eingetragt. Die Anträge sind eingehend durchgearbeitet und keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Sozial-Zeitung“ gestattet.

Bei Beratung eines gemeinsamen Antrages aller Parteien im Abgeordnetenhaus zur Vereinfachung von Mitteln zu einmaligen Kriegsteuerungszulagen und zur anderweitigen Regelung der Kriegsteuern führte der Finanzminister Dr. Henke aus, daß die Selbstbehörden von allen Steuerpflichtigen angegangen. In demselben Beschlusse sind die „Sozial-Zulagen“ eingetragt. Die Anträge sind eingehend durchgearbeitet und keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Sozial-Zeitung“ gestattet.

Bei Beratung eines gemeinsamen Antrages aller Parteien im Abgeordnetenhaus zur Vereinfachung von Mitteln zu einmaligen Kriegsteuerungszulagen und zur anderweitigen Regelung der Kriegsteuern führte der Finanzminister Dr. Henke aus, daß die Selbstbehörden von allen Steuerpflichtigen angegangen. In demselben Beschlusse sind die „Sozial-Zulagen“ eingetragt. Die Anträge sind eingehend durchgearbeitet und keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Sozial-Zeitung“ gestattet.

Bei Beratung eines gemeinsamen Antrages aller Parteien im Abgeordnetenhaus zur Vereinfachung von Mitteln zu einmaligen Kriegsteuerungszulagen und zur anderweitigen Regelung der Kriegsteuern führte der Finanzminister Dr. Henke aus, daß die Selbstbehörden von allen Steuerpflichtigen angegangen. In demselben Beschlusse sind die „Sozial-Zulagen“ eingetragt. Die Anträge sind eingehend durchgearbeitet und keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Sozial-Zeitung“ gestattet.

### Almtischer Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. März.

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Zwischen Ypern und Arras blieben mehrere Erkundungsvorstöße des Feindes ohne Erfolg. Gegen unsere Graben östlich und südlich von Souchez drangen nach lebhaftem Feuer starke englische Abteilungen vor. Sie wurden abgewiesen; im Nachkampf blieben 20 Gefangene mit einem Maschinengewehr in unserer Hand.

Im Avesnes-Gebiet erfolgten Zusammenstöße im Vorfeld unserer Stellungen; dort und bei Säuerung der Engländer wurde bei Sailly wurden 30 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht.

Au der französischen Front fanden mehrere örtliche Unternehmungen statt; südlich von Mouscron hatten unsere Stütztruppen einige Gefangene aus der zweiten feindlichen Grabenlinie.

#### Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich und südlich von Wiga, zwischen Madjol und Marozz-See, an der Schifflaue sowie zwischen dem oberen Sereth und dem Dnjepr war zeitweilig die Geschützaktivität reger. Auf dem Dnjepr der Marajowka brachten im Vorfeld unsere Stütztruppen vollen Erfolg. In der russischen Stellung wurden Minenstellen gesprengt, ein Dnjepr, 170 Mann gefangen und je drei Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im fünfmaligen, sehr verlustreichen Ansturm versuchten die Russen die Höhe nördlich der Kalesputna-Straße wieder zu nehmen. Die Angriffe sind sämtlich vor unseren Stellungen zurückgeschlagen.

#### Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

#### und an der Mazedonische Front

ist die Lage unverändert.

#### Oester Generalquartiermeister Ludendorff.

gilt namentlich auch von der Bemessung der Einkommensgrenze, die bei den Beamten, welche keinen Wohnungsgeldzuschuß beziehen, um den Betrag des tatsächlichen Gehäuses höher gezogen sein muß. Es versteht sich von selbst, daß auch die Mittelstellung der übrigen städtischen Beamten gleichgestellt werden müssen. Überhaupt wäre es wünschenswert, wenn die Städte mögliche Gleichmäßigkeit bei den Beförderungen zeigen wollten. Vorzüglich ist hier die Provinz Westfalen. Nach heftigen Beschwerden haben sich die kleinsten Städte zu einer einheitlichen Regelung entschlossen. Es werden danach den unverheirateten bis zu 3000 Mk. und den verheirateten bis zu 6000 Mk. Einkommen beihilfen gewährt. Ist schon die Grenze höher gezogen, so sind auch die monatlich zu zahlenden Beträge von 20 Mk. für die Familie und 8 Mk. für jedes Kind erheblich höher als die Sätze des Staates.

### Amerika.

#### Bruch auch mit Oesterreich!

Washington, 2. März. Keiner meldet aus Washington: Wie verlautet, kann das amerikanische Ministerium des Aeußeren sich der Überzeugung, daß der Bruch mit Oesterreich-Ungarn unvermeidlich sei. Es ist deshalb in Betracht, jeden Augenblick alle Konularvertreter zurückzuberufen.

#### Amerikaner gegen Wilson.

New York, 1. März. Bryan, der in Washington den Präsidenten zu besänftigen und nicht aus gegen die Bewaffnung von Munitionstransportschiffen auf. Obwohl die Besetzung der „Lusitania“ die Stellung Wilsons stärkt, ist der Rangreich nach wie vor abgeneigt, ihm ausgedehnte Vollmachten zu geben.

WTB. Paris, 1. März. „Journal“ veröffentlicht eine New Yorker Depesche, nach der vom 1. März Schiffen für 2750 Geschütze zu 75 Kilometer mit Befestigten entgegengenommen werden. Man schließt daraus, daß dieses Kaliber zur Bewaffnung der Handelschiffe dienen werde.

#### „Kochester“ angekommen.

T. U. Amsterdam, 1. März. Bericht aus Bordeaux zufolge ist der amerikanische Dampfer „Kochester“ in die Gironde mündung eingelaufen.

### 76 Millionen für Propaganda in neutralen Ländern.

WTB. New York, 19. Feb. (Zuspruch des Senats des W. T. B., verweigert eingetragenen). New York American berichtet in einem Artikel, daß die Engländer 76 Millionen für Propaganda in den neutralen Ländern ausgesprochen haben, einen großen Teil davon wahrscheinlich in den Vereinigten Staaten.

### Der U-Boothkrieg.

#### Die englische Lebensmittelversorgung.

WTB. Rotterdam, 1. März. Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ zufolge erklärte im Unterhause Parlament, daß die Kommission Lord Deaconsports die Unterordnung über eine obligatorische Rationierung bescheid hat. Diese könne daher eingeführt werden, sobald es England notwendig erscheine. Im Unterhause teilte Lord Derby zur Landarbeiterfrage mit, daß er jetzt erfahrene Landwirte in der Armeerescheinung zu machen suche, um die zu bewahren.

#### Ein neuer Baralong-Fall.

WTB. Berlin, 2. März. Ueber einen Baralong-Fall in Kamerun berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund der Aussagen eines Oberleutnants zur See, vormaligen Kommandanten des armerikanischen Regierungsdampfers „Nachtigall“, der nach mehr als zweijähriger Gefangenschaft in England in der Schweiz interniert wurde. Die deutsche Regierung hat den Sachverhalt den neutralen Regierungen mitgeteilt.

#### Der Friedensantrag der italienischen Sozialisten.

E. K. Lugano, 2. März. Nach Meldungen aus Rom haben die offiziellen Sozialisten in der italienischen Kammer einen Friedensantrag eingebracht, der besagt, daß Italien ohne genügende Garantien für die Lebensmittelversorgung des Landes in den Krieg gedrängt worden sei. Der Antrag verlangt, daß Schritte zur Herbeiführung des Friedens unternommen werden, und zwar hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen. Senator Martini erklärte in der Debatte, die offiziellen Sozialisten hätten nicht gehandelt, indem sie den Friedensantrag im Zusammenhang mit dem Antrag, der die Beurlaubung der landwirtschaftlichen Arbeiter fordert, eingebracht hätten. Die Regierung habe glücklicherweise beide Fragen voneinander getrennt. Die Kammer habe den Sozialisten gegenüber eine zu große Duldsamkeit und Schwäche bemessen. Das Kriegsziel werde durch glückliche Regelung der Proviantierungsfrage am schnellsten erreicht werden.

T. U. Lugano, 2. März. Nach einer Meldung aus Rom vertrat die italienische Kammer die Beratung des sozialistischen Friedensantrages mit 227 gegen 31 Stimmen auf sechs Monate, was gleichbedeutend ist mit einem Vertrauensvotum für das Kabinett.

T. U. Lugano, 2. März. Nach einer Meldung des „Inhalt“ brachte der Sozialist Mazzanti in der Kammer eine Anfrage ein, über den Verdacht der g r o ß e n u m m e G l o e s, welche Salandra von reichen Bürgern zu patriotischen Zwecken zur Verfügung gestellt worden ist.

### Mißtrauen gegen Amerika.

Der Bienenverband hat während des Krieges in einem Punkte fraglos den Rekord geschlagen: in Konferenzen. London, Paris, Rom haben die „Endgültigen Beschlüsse“ nicht zu trennen. Sinterdient ist ihnen der Wunsch nach den vollen Deutschen durch die U-Boote verwehrt worden. Es gilt Gottvertrauen, die Welt wie für so lange ausgebeutet werden, sobald das Strohfeuer im hellsten Glanze war. Jetzt in Petersburg ist man gewarnt zu stehen. Obwohl der englische Botschafter in Petersburg, Herr Buchanan, ein Meister des englisch-russischen Faustschachspiels ist, waren die Schotten des Abermittwachs nicht zu bannen und Hien gedankwegs auf die verarmten erlauchten Bertreter der Entente.

So viel Konferenzen, so wenig Vertrauen! Das Vertrauen zu einander müssen unter Betrügnissen und Augenwischereien zusammenzufassen, was die traurige Bemühung Englands, die es alle paar Monate einmal unternehmen mußte. Es war nicht mehr zu verkraften, daß je länger der Krieg dauerte und je spärlicher die Aussicht auf den Erfolg wurde, um so offener jeder der Verdächtigten den

